

Der Remsthal-Bote.

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. Preis vierteljährlich bei der Redaktion für Waiblingen 33 fr. (einschließlich 3 fr. Trägerlohn) durch die Post bezogen 38 fr. Anzeigen sind stets von gutem Erfolge begleitet, denn es ist das in Stadt und Land weitaus am meisten gelesene Blatt. Einrückungspreis für die dreispaltige Zeile der kleinen Schrift über deren Raum 2 fr.

No 65.

Vierunddreißigster Jahrgang.

Samstag den 7. Juni 1873.

Ämtliche Bekanntmachungen.

Schorndorf. Straßensperre.

Die Straße von Baach nach Hohengehren ist wegen des dortigen Straßenausbaus für den Verkehr mit Fuhrwerken auf die Dauer von 14 Tagen gesperrt, was die betreffenden Ortsvorsteher in ihren Gemeinden bekannt machen lassen wollen.

Den 5. Juni 1873.

R. Oberamt.
Schindler.

Waiblingen.

Erledigte Wegnechts-Stelle.

Liebhaber um die Wegnechtsstelle für die Straße nach Korb werden wiederholt aufgefordert, sich binnen 3 Tagen bei unterzeichneter Stelle zu melden.

Den 5. Juni 1873.

Stadtschultheißenamt.

Waiblingen.

Feuerschau-Defecte.

Diejenigen, welche noch Feuerschau-Defecte zu beseitigen haben, werden zur unverzüglichen Erledigung mit dem Bemerken aufgefordert, daß Säumige ohne Rücksicht zur Strafe gezogen werden.

Den 5. Juni 1873.

Stadtschultheißenamt.

Großheppach.

Zucht-Farren-Verkauf

Die hiesige Gemeinde hat einen schönen 1 1/2-jährigen rothen Farren unter Garantie für Zuchtfähigkeit zu verkaufen und kann jeden Tag ein Kauf abgeschlossen werden.

Den 5. Juni 1873.

Schultheißenamt.

S o c h.

(1,2)

Großheppach.

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger 1,744 Morgen großer Markung wird am

Montag den 16. ds. Mts.

Nachmittags 1 Uhr

auf hiesigem Rathhause verpachtet, wozu Jagd-Liebhaber eingeladen werden.

Den 5. Juni 1873.

Schultheißenamt.

S o c h.

[1,2]

Steinach.
Oberamts Waiblingen.

Jagd-Verpachtung.

Die Ausübung des Jagdrechts auf hiesiger Markung im Mehgehalt von 600 Morgen wird am

Montag den 16. Juni Mittags 12 Uhr

auf hiesigem Rathhause auf Weiteres verpachtet, wozu Liebhaber eingeladen werden.

Den 6. Juni 1873.

Gemeinderath.
Vorstand: Karz.

Waiblingen.

Kleinkinderschule.

Den Eltern der Kinder, welche diese Schule besuchen, wird mitgetheilt, daß die Kinder vom nächsten Montag an wieder kommen können, weil bis dahin eine Stellvertreterin von Großheppach eintreffen wird.

Den 5. Juni 1873.

Der Verwaltungsausschuß.

Waiblingen.

Für die armen Abgebrannten in Joachimsthal in Böhmen sind bei dem Unterzeichneten folgende Gaben eingegangen: aus Waiblingen: von D. M. 1 fl. 30 fr. A. R. 1 fl. Fr. M. 30 fr. L. S. 1 fl. 45 fr. S. U. 45 fr. B. B. 1 fl. B. Kl. 30 fr. A. W. S. 1 fl. 30 fr. A. St. 1 fl. S. B. 1 fl. W. B. 30 fr. T. W. 1 fl. 10 fr. R. Sch. 1 fl. 10 fr. G. Pf. 1 fl. We. Pf. 1 fl. 45 fr. G. 1 fl. Pf. R. und S. 3 fl. 30 fr. M. M. 1 fl. 45 fr. D. W. W. 1 fl. 10 fr. B. S. 1 fl. 10 fr. J. R. 1 fl. R. B. 1 fl. M. und J. B. 1 fl. N. 1 fl. S. W. 18 fr. N. 6 fl. 6 fr. Pf. A. 1 fl. M. S. 1 fl. 45 fr. B. 30 fr. N. M. 1 fl. A. M. 1 fl. St. Gr. 2 fl. 3 fr. N. 1 fl. 55 fr. R. B. 2 fl. 20 fr. zus. 46 fl. 37 fr. 2) von Amtsorten: Kirchenopfer von Neustadt 9 fl. G. in R. 1 fl. Buoch, P. M. 2 fl. Birkmannweiler, P. J. 2 fl. 36 fr. Beinstein, Fr. R. 2 fl. Endersbach P. S. 2 fl. Hohenacker, Kirchenopfer 5 fl. Schwaikheim, P. S. 2 fl. Strümpfelbach P. B. 5 fl. Hertmannsweiler 1 fl. 17 fr. Großheppach R. 1 fl. 30 fr. Zus. 33 fl. 23 fr. und ganze Summe 80 fl. Ferner 8 Ellen Hofenzug von Fr. Wf. 1 Paar Kleider von Fr. Jf. Die Sammlung ist damit geschlossen. Herzlichen Dank und Segenswunsch allen willigen Gebern!

Den 5. Juni 1873.

Dekan Bühner.

Privat = Anzeigen.

Waiblingen.

Eine schöne Jährige

Gais

hat zu verkaufen. Wer? sagt die Redaction.

Lebensversicherungs- & Ersparnis-Bank in Stuttgart.

Stand am 31. Mai 1873:

Versicherte: 21,150 mit fl. 43,900,000. Versicherungssumme.
Im laufenden Jahre sind bis jetzt eingekommen: **1226** Lebens- u. Verf.-Anträge mit
gegen 1048 fl. **3,079,600.**
 dto. mit
 fl. **2,290,700.**

im gleichen Zeitraum des vorigen Jahres.

Der Zugang gestaltet sich somit in diesem Jahr erheblich größer, dagegen ist die bis jetzt gemeldete Sterbfallsumme sogar kleiner als im Jahr 1872 zu gleicher Zeit, es stehen demgemäß heuer wieder die günstigsten Rechnungs-Ergebnisse in Aussicht.

Wer bis ult. Juni 1873 beiträgt, hat noch Anspruch auf die diesjährige Dividende.

Statuten, Prospekte, Antragformulare etc. sind zu haben bei den Agenten:
Posthalter **Hess** in Waiblingen.
Gemeinderath **Westermayer** in Winnenden.
E. Arnold in Schorndorf.

Winnenden.

Geschäftsanzeige & Empfehlung.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mein Geschäft als

Drechsler und Schirmmacher

hierher verlegt habe.

Ich empfehle mich in allen in mein Fach einschlagenden Arbeiten besonders auch im **Ovalbrechen**, und sichere nebst prompter Bedienung billige Preise zu.

Zugleich empfehle ich mein gut sortirtes Lager in **Schirmen, Stöcken, Holz- und Porzellan-Pfeifen, Cigarrenpfeifen, ovale Holzrahmen, Garderobehalter** u. s. w. zu geneigter Abnahme.

Reparaturen an Schirmen, Stöcken, Pfeifen, Meerscham- und Bernsteinwaaren werden von mir jederzeit schnell und pünktlich ausgeführt.

Um geneigten Zuspruch bittet

Rudolph Beyerle,
Drechsler und Schirmmacher.

(1,3)

Waiblingen.

Baumgut-Verkauf.

Die Unterzeichnete beabsichtigt, ihr in den Wasengärten gelegenes, 2 Morgen großes Baumgut zu verkaufen und ladet etwaige Liebhaber zu einer Besprechung auf

Montag den 9 Juni Abends 6 Uhr

in den „Gasthof z. Löwen“ in Waiblingen ein.

Schultheiß **Lorenz Wittwe.**

Waiblingen.

Große Auswahl in Sicheln und Sensen,

mit Garantie, hauptsächlich mache ich auf geschliffene prima **Eisstahl-Sensen**, sowie ächte **Mailänder Werksteine** meine Kundschaft aufmerksam.

Preise billigt

bei

G. E. Schaaf,
Zeugschmid und Handlung.

2,3

Waiblingen.

Kegelbahn-Eröffnung.

Sonntag den 8. Juni,

wozu freundlichst einladet.

Sutt, z. „grünen Hof“.

Hohenacker.

Für ein Mädchen von 14 Jahren, welches in häuslichen Geschäften, z. B. im Nähen, in Feldarbeiten, wie auch mit Kindern gut umgehen kann, suche ich so gleich eine Stelle.

Der Pfleger
Gottlieb Eckstein.

Waiblingen.

Zu verkaufen:

$\frac{1}{2}$ Morgen ewigen Klee auf's ganze Jahr und $\frac{3}{8}$ sehr hohes Gras den ersten Schnitt.

Järber Säfner.

Waiblingen.

Ungefähr 1 Viertel Grasboden hinter der alten Kirche und stark 1 Viertel im Sämman hat auf den ganzen Sommer zu verpachten.

E. Durchlaub, Sonnenwirth.

Waiblingen.

Aus meiner Schneider'schen Pflugschaft verkaufe ich den ersten Schnitt hohen Klee von $\frac{1}{2}$ Morg. 8 Ath. im Sämman am nächsten Montag den 9. Juni

Abends 4 Uhr

auf dem Platz, wozu ich Liebhaber einlade.

Jakob Fried. Pfeiderer.

Waiblingen.
Eine sommerige

Wohnung

von 2—3 Zimmern, Küche und Zugehör hat gleich oder bis Jakobi zu vermieten.

Friedrich Pfander.

Waiblingen.

Den Heu- und Dehnd-Ertrag meines $\frac{1}{4}$ Morgen haltenden Gartens, hinter der großen Kirche, habe zu verkaufen, wozu Liebhaber einlade.

J. F. Stüber.

Waiblingen.

Wir haben aufträglich den

Heu- und Dehnd-Ertrag

von etwa 3 Viertel Baumwiese zu verkaufen.

Liebhaber wollen sich an uns wenden.

F. S. G. Pfander.

Waiblingen.

Den Ertrag von 1 Morgen $\frac{2}{3}$ Bttl. hohen Klee hat noch zu verkaufen.

Schnell, sen.

Waiblingen.

Ewigen

Klee-Verkauf.

Den Schnitt von $\frac{2}{3}$ Viertel und 18 Ruthen ewigen Klee auf der Rhebe verkauft billig.

(1,2)

Sigt, der ältere.

Waiblingen.

5 Viertel hohen Klee hat zu verpachten

Wittwe Kienzle.

Auch habe ich eine

eichene Bank

zu verkaufen.

Die Obige.

Waiblingen.

Hausverkauf.



Im Auftrag von **Christian Single sen., Schuhmachers We.** verkauft der Unterzeichnete $\frac{2}{3}$ an einer Behausung im Badgäßle.

Liebhaber sind auf nächsten

Montag Abend $\frac{1}{2}$ 8 Uhr

in den „Gasthof zum Adler“ eingeladen.

Carl Vander,
Rothgerber.

Waiblingen.

$\frac{1}{2}$ Viertel **Heugras** hat zu verkaufen.

Frank, Wittwe.

Waiblingen.

Das **Heugras** von ungefähr $\frac{1}{2}$ Viertel hat zu verkaufen.

Ruppinger, sen.

Waiblingen.

$\frac{2}{3}$ Viertel hohen

Klee


hat zu verkaufen.

Catharine Kauffmann.

D.K.-V. Heute Samstag Abend

Monats-Versammlung

im Vereinslokal.

Turnverein  **Waiblingen**

Heute Abend bei **Buhl.**

Nächsten Montag Monatsversammlung im Vereinslokal.

Besten oberschwäbischen und bayerischen Stroh-Torf

liefert in Wagenladungen
von 110—200 Centnern
billigst berechnet

Das Württembergische Kohlengeschäft in Stuttgart.

(1.4)

Stuttgart, den 3. Juni 1873.

Tages-Neuigkeiten.

Stuttgart, 4. Juni. Neuerdings wird es für wahrscheinlich gehalten, daß nicht bloß der Kaiser von Rußland mit dem Großfürsten Wladimir, sondern auch die Kaiserin zum Besuch am hiesigen Königshofe eintreffen werden. Die Ankunft des Kaisers auf nächsten Sonntag steht fest.

— Die Rückkunft des Generallieutenant v. Stülpmagel aus Berlin ist, wie jetzt versichert wird, nicht wegen einer abzuhaltenenden Nevue, sondern wegen der Vermählung seiner bei ihm wohnenden Nichte erfolgt.

— Dem Werner'schen Thiergarten ist schon wieder der Unfall passiert, daß ihm ein schöner Leopard verendet ist. Es wird versichert, daß eine eigentliche Krankheitserscheinung nicht zu konstatiren gewesen sei.

— Heute ist schon von Gerichtswegen Zahlungssperre gegen die Firma Langbein u. Carry ausgesprochen, da Vermögensuntersuchung angeordnet worden. Rechtsanwalt Levi wird als Güterpfleger genannt. Die anfänglichen Befürchtungen, es würden noch verschiedene andere Geldleute mit in die Crisis hineingerissen werden, sind glücklicherweise nicht zur Wirklichkeit geworden, vielmehr nehmen die Geschäfte bereits wieder einen festern Charakter an, wozu natürlich die beruhigenderen Nachrichten aus Wien, Berlin und Frankfurt das Ihrige beigetragen haben, so wie es sich zeigt, daß der Regierungswechsel in Frankreich von keinen unmittelbaren Erschütterungen begleitet ist. — Die Reisen nach Wien fangen jetzt an stärker in Zug zu kommen, nachdem die Preise dort billiger geworden sind und die Ausstellung selbst ihrer Vollendung entgegen geführt worden, so daß sie jetzt selbst von den größeren Souveränen besucht wird.

In **Heilbronn** wird gegenwärtig die Frage einer Wasserleitung sehr eifrig ventilirt, und nächster Tage wird der Gemeinderath darüber Beschluß fassen. Es handelt sich um ein Projekt das 500,000 fl. erfordern würde, wovon 120,000 fl. aus der Sicherer'schen Stiftung sofort verfügbar sind.

— Auch aus dem Zellertal in der bayerischen Rheinpfalz kommt die Nachricht, daß die Mittheilung über die totale Zerstörung der Weinberge durch die Aprilfröste sich glücklicherweise als übertrieben erwiesen hat. In Folge der warmen feuchten Witterung der letzten Tage beginnen sich nämlich überall an den Stöcken Triebe auf noch tragbarem Holze zu entwickeln, welche fruchtbar sind und bei günstiger Witterung zur Hoffnung auf einen viertel und in spät geschnittenen Weinbergen selbst auf einen halben Herbst berechnen.

Mainz, 5. Juni. Ein in gestriger Nacht in dem Orte Heimbach unterhalb Bingen ausgebrochener Brand legte 10 Häuser in Asche, bis die telegraphisch berufene Binger Feuerwehr Einhalt thun konnte. Durch einen herabstürzenden Giebel erhielt ein Spritzenmeister dieses Corps eine tödtliche Gehirnverletzung, indem ihm die Helmspitze in den Kopf drang.

Basel, 5. Juni. Die „Baseler Grenzpost“ meldet von angeblich gutunterrichteter Seite, daß die Kaiserin Eugenie im Laufe des Monats Juni auf Arenenburg erwartet werde. Nachdem genannten Blatte wäre auch der Bundesrath bemüht, den französischen Gesandten Lausrey zum Verbleiben auf seinem Posten zu bestimmen.

— Aus Eger wird unterm 3. d. gemeldet, daß Maria-Culm nächst Eger ein Raub der Flammen geworden: etwa 150 Häuser seien zerstört.

Berlin, 2. Juni. Das Ereigniß des Tages ist hier selbstverständlich die Anwesenheit des brillantenstreuenden Schahs von Persien. Ueber die Einholung hat der Telegraph berichtet Eigenthümlich ist die Verschiedenheit des Urtheils über die äußere Erscheinung dieses orientalischen Potentaten. Die Einen sehen ihn blaß, die Anderen braun, die Einen finden seine Haltung martialisch, die Anderen weichlich. Das Richtige liegt wohl wieder in der Mitte; einen morgenländisch gefärbten Teint wird man diesem Antlitz nicht absprechen können. Große Augen mit scharf gezeichneten Brauen geben ihm einen intelligenten Ausdruck. Nicht weniger ist die Schilderung von dem Diamantenglanz, der über seine schwarze Uniform ausgebreitet ist, an sich allein das krystallisirte Glück von vielleicht Tausenden seiner Unterthanen. Nassr-Eddin gefällt sich hier ganz prächtig. In einige kleine Inconvenienzen

des hiesigen Lebens hat er sich, wenn auch widerstrebend, bereits gefunden. Als orientalischer Despot ist er gewohnt, nur zu essen wenn ihn hungert; hier muß er sich an bestimmte Stunden für seine Mahlzeiten binden. Sansfouci, welches er gestern besuchte, entzückte ihn über die Mäßen; solche Gartenpracht hatte er noch nicht gesehen, was schließen läßt, daß es mit den viel besungenen Gärten von Sipahan und Schiras nicht mehr weit her sein mag. Er war Mittags hingefahren und wollte durchaus nicht wieder fort. Um 5 Uhr sollte der Kaiser sein Mittagsgast im Schlosse sein; man hatte Mühe, den Schah zu überzeugen, daß man den Kaiser nicht warten lassen dürfe. Daß die Etiquette sich auch von einem orientalischen Despoten nichts abhandeln läßt, muß ihm wohl wieder neu gewesen sein. Das regelmäßige Abendvergnügen bildet die Oper und zwar insbesondere das Ballet, welches ihm ganz neue Gedankenkreise zu eröffnen scheint. Man sieht, er ist für die Grundzüge der europäischen Civilisation empfänglich. Den Kaiser hat er mit einem mit seinem Bildniß geschmückten riesigen Orden beschenkt, dessen Diamanten-Werth auf 50,000 Thlr. geschätzt wird. Es soll schwer sein, sich mit ihm zu verständigen; er versteht das Französische ziemlich gut, spricht es aber sehr mangelhaft.

Berlin, 3. Juni. Die Kaiserin Augusta ist heute Morgen hier eingetroffen und hat den Besuch des persischen Schah's empfangen. Nachmittags um 5 Uhr war im Weißen Saale Galadiner zu 190 Gedecken, der Kaiser jedoch wegen leichten Unwohlseins dabei nicht anwesend. Die Kaiserin brachte auf den hohen Gast einen Toast in französischer Sprache aus, den der Schah dankend mit einem Toast auf den Kaiser Wilhelm erwiderte. (Köln. Ztg.)

Berlin, 4. Juni. Der Schah von Persien wohnte heute einer großen Parade bei und besichtigte darauf das Zeughaus. Der Kaiser war durch Unwohlsein verhindert, an der Parade theilzunehmen, und wurde durch den Kronprinzen vertreten. Die Abreise des Schahs ist auf Freitag beabsichtigt und wird zunächst in Wiesbaden mehrtägiger Aufenthalt genommen, worauf die Reise nach Brüssel fergehrt wird. Die Ankunft in London erfolgt am 18. d. über Ostende, woselbst der Schah von 7 britischen Kriegsschiffen, darunter 4 Panzerschiffe, empfangen wird. In Brüssel wird der Schah durch Sir Henry Rawlins, in Dover durch den Prinzen von Wales empfangen; in London nimmt derselbe Wohnung im Buckingham-Palast.

— Der Schah wird Gelegenheit nehmen, sich am preussischen Hofe als galanter Kavalier auszuweisen. Schon von Teheran aus hatte der hohe Gast des deutschen Kaisers 50 Brillanten von außergewöhnlicher Größe an die Berliner Juweliere Haller und Rathenau gesandt, mit dem Auftrage, aus denselben ein Kollier zu fertigen. Diese Arbeit ist jetzt vollendet und repräsentirt einen Werth von 54,000 Thlr.; der Schah wird das Kollier der Kronprinzessin des Deutschen Reichs zum Geschenk machen. Der Schmuck den der Schah an sich trug, als er bei der Hofafel am Sonnabend erschien, wurde auf mehrere Millionen geschätzt, Diamanten, Rubinen, Smaragden und Türkise von solcher Größe und Schönheit wollte man noch nicht gesehen haben.

Berlin, 4. Juni. Die „Germania“ ist von dem Domänenpächter Böcker benachrichtigt worden, daß der Leichnam seiner Tochter Anna (welche bekanntlich von Zigeunern entführt sein sollte) in einem Scheunensack vergraben aufgefunden worden sei und daß ein Mord vorzuliegen scheine.

Kassel, 5. Juni. Die Regierung hat die Genehmigung zur Eröffnung der Dampfschiffahrt auf den Fulda-Strecken Kassel-Minden und Kassel Guntershausen ertheilt.

Straßburg, 4. Juni. Heute Mittag ist in 5 Waggons die erste Zahlung auf die fünfte Milliarde hier angekommen. Dieselbe besteht aus Gold und Silber und außerdem aus 69 Millionen in Wechseln, in 3025 Appoints. Der Gesamtbetrag der heute effektuirten Zahlung beläuft sich auf 112 Millionen Franks.

Konstanz, 3. Juni. In der Nacht vom Pfingstsonntag auf Montag wurden nach der „Konst. Ztg.“ hier die Lokomotivheizer Gaupp und Braun von 4 Kerlen überfallen und mit Messerstichen so zugerichtet, daß Gaupp tod auf dem Platz blieb und Braun gestern in das Spital verbracht werden mußte. Von Seiten der Polizei wurde unmittelbar die Fahndung auf die Thäter begonnen, und schon früh um 3 Uhr waren dieselben in der

Rajüte des Trajektschiffes ermittelt, wo ihre Verhaftung erfolgte.
 Wien, 3. Juni. Während am Rhein und Main die Pfingstfeiertage von dem herrlichsten Sommerwetter begünstigt waren, goß hier der Regen in Strömen und war es so kalt, daß man hier und da einheizen mußte. Aus Kärnthen und Oberösterreich werden tüchtige Schneefälle gemeldet und in Klagenfurt schneite es ununterbrochen während 20 Stunden, so daß die Fruchtfelder unter dem Schnee begraben liegen und selbst Bäume unter der feuchten Last zusammenbrachen.

Wien, 5. Juni. Bei der gestrigen Militärparade ernannte der Kaiser von Rußland den Erzherzog Ludwig Victor zum Inhaber eines russischen Infanterie-Regiments. — Der Fürst von Montenegro reist am 13. Juni von hier ab. Der Kaiser hat demselben von Triest bis Cattaro einen Dampfer zur Verfügung gestellt. Nach den Abmachungen zwischen Andrassy und dem Fürsten wird Letzterer einen diplomatischen Agenten in Zara halten. Die „Neue freie Presse“ bezeichnet die anlässlich der Anwesenheit des Fürsten Gortschakoff in Wien colportirten Nachrichten über austro-russisch-deutsche Verhandlungen betreffs der Orientfrage, wonach Oesterreich seine bisherige Orientpolitik desavouiren würde, als gänzlich unwahr.

Rom, 5. Juni. 82 Ordensgenerale richteten an den König, den Ministerpräsidenten und beide Kammerpräsidenten Protest gegen das Klostergesetz. Der Protest, welcher sehr feierlich gehalten ist, weist nach, daß die Aufhebung der Klöster ein Attentat gegen die ganze katholische Welt sei und der Verfassung des Königreichs zuwiderlaufe.

Washington, 3. Juni. Der Modoc-Krieg ist zu Ende. Kapitän Jack und seine Gefährten wurden am Sonntag ohne Widerstand gefangen genommen und die ganze Bande hat sich nun bedingungslos ergeben. Unter der Führung von Modoc's, die sich früher ergeben hatten, umzingelten die amerikanischen Truppen das Indianerlager, worauf der Rest des Stammes die Waffen streckte.

Konstantinopel, 2. Juni. Der hiesige Gesandte Atchins erhielt die Nachricht, daß 60,000 Chinesen bewaffnet und bereit seien, den holländischen Truppen den äußersten Widerstand entgegenzustellen.

Asien. Die „Times of India“ veröffentlicht ein amtliches Telegramm aus Rangun über den Fall von Talifu, der Hauptstadt der Pantjans, in folgendem Wortlaut: Boten des Prinzen Hassan bringen die Nachricht des Falles von Talifu und der Abtödtung aller Einwohner vor ungefähr 4 1/2 Monat. König Suleiman ist todt. Die chinesischen Boten, vom chinesischen Gouverneur zum Könige von Birma gesandt, sind schon durch Shams gekommen.

V e r s c h i e d e n e s .

Berlin, 27. Mai. Ein Rath bei einer hiesigen Gerichtsbehörde hatte ein Stubenmädchen, so erzählt die Trib., das häufig Veranlassung zur Unzufriedenheit gab und dem deßhalb gekündigt worden war. Am Tage ihres Abzugs suchte sie Gelegenheit, noch einmal das Putzzimmer zu betreten, in dem sich ein ganz neuer Teppich im Berthe von 60 Thalern befand. Als am nächsten Tage das neue Stubenmädchen in Dienst trat und zuerst in das betreffende Zimmer kam, bemerkte es sofort, daß der Teppich über und über voll rother Flecke war, die sich als Brandflecke erwiesen und den Stoff zerfressen hatten. Bei näherer Untersuchung ergab sich, daß der Teppich mit Schwefelsäure bespritzt worden. Auf erfolgte Anzeige gelang es, die Thäterin zu ermitteln und zum Untersuchungsarrest zu bringen.

— Am 15. Mai lief ein kleiner 10jähriger Knabe, Sohn eines Beamten, von Saalfeld aus auf eine längere Strecke dem Eisenbahnzuge entgegen und legte sich, als er denselben heranbrausen hörte, in der Absicht, sich todtfahren zu lassen, mit dem Kopf auf die Schiene. Der Locomotivführer sah noch rechtzeitig einen dunkeln Gegenstand auf den Schienen liegen, gab sofort das Bremsignal in heftiger Weise, und es gelang ihm, den Zug so zum Stehen zu bringen, daß der Knabe, trotzdem der Schienenräumer denselben noch einen Fuß weit auf den Schienen entlang schob, unverletzt blieb. Doch dem Jungen war hiemit die Lebenslust nicht zurückgekehrt, im Gegentheil, als er bemerkte, daß das Rad der Maschine ihn nicht tödten würde, sprang er auf, lief mit Sturmeschle-

nach der vorüberfließenden Saale und war im Nu in ihr verschwunden. Dem ihm sofort nacheilenden und nachspringenden Bahnwärter gelang es jedoch, ihn lebend wieder ans Ufer zu schaffen. Festgehalten, soll der Knabe laut weinend gebeten haben, ihn nicht zu seinen Eltern zu bringen, da er dort so viele Schläge bekomme.

(Cigarren von den canarischen Inseln.) Seit 1862 wurden auf den Canaren Versuche mit dem Anbau des Tabaks gemacht und höchst befriedigende Resultate erzielt. Die aus Tabak der canarischen Inseln bereiteten Cigarren erhielten vor einigen Jahren bei einer Ausstellung auf Cuba die goldene Medaille; sie werden sehr gerühmt und sollen den ächten Havana's kaum nachstehen. In Folge dessen breitet sich der Tabakbau in der Nachbarschaft von Telde auf Gran Canaria und auf der Insel Palma immer mehr aus.

— (Vom Humoram Postschalter) liegen wieder einige neue Blüthen vor, die den Vorzug haben, daß sie nicht Weidinger's Phantasiereiche entsprungen sind, sondern dem realen Boden der Abfertigungsexpedition des Berliner Hofpostamts. Ein von auswärts dort eingegangener Brief trug folgende komisch-poetische Adresse: „An den Herrn von Guterlaune — Nennt sich sonst auch Hermann Klaune — Wohnhaft ist er in Berlin — In der Straß nach Köpenick hin — Wo man ihn nie findet; — Bummelt viel durch alle Straßen — Kneipen thut er ohne Maassen; — Zu erkennen an großer Nase — Einer Brill' von Fensterglase — Stiefeln sieben Meter hoch — Und 'nem Hut mit einem Loch — Für die schlechten Dünste.“ — Als Empfänger wurde richtig ein Academiker Hermann Klaune in der Köpenickerstraße ermittelt. — Ein anderer Brief zeigte die originelle Adresse: „An die unverehelichte Anna K. N. Stand: Jungfrau; Alter: Justizrath; Bestimmungsort: Berlin — Auf einem dritten Briefe endlich hatte der Postbote die Unbeselbarkeit durch folgenden klugen Vermerk bescheinigt: „Adresse hat sich vor anderthalb Jahren aufgehängt: jetziger Aufenthaltsort unbekannt.“

— Vor ungefähr 8 Wochen starb, wie die „Trib.“ erzählt, in Berlin auf der Schönhauser Allee in einem bescheidenen Hinterstübchen, wofür er monatlich 3 1/2 Thlr. Mierthe zahlte, ein vermittelter ehemaliger Kaufmann, der sich als Stadtreisender und von Agenturen scheinbar kümmerlich ernährte. Derselbe war vor vielen Jahren in Stralsund durch Fallissement verarmt und dann mit seiner einzigen Tochter nach hier übergesiedelt. Am diese hatte vor vier Jahren ein gut situirter Geschäftsmann angehalten und auch die Einwilligung des Vaters mit dem Bemerkten: „Aber Sie heirathen ein ganz armes Mädchen“ bekommen, worauf die Heirath erfolgte. Nach dem Tode des alten Herrn durchsuchte die Tochter die wenigen hinterlassenen Mobilien und war nicht wenig erstaunt, in dessen Brieftasche mehrere hundert Thaler zu finden. Damit aber noch nicht genug: sie erhielt vor einigen Tagen die Nachricht vom Gericht von der Eröffnung des Testaments ihres Vaters, nach dem sie die Erbin eines Nachlasses von 80,000 Thalern ist, die in verschiedenen auswärtigen Banken angelegt sind. Der alte Herr ging immer in ziemlich fadenscheiniger Kleidung, aber Leute, die ihn näher zu beobachten Gelegenheit hatten, bemerkten, daß er in sehr feinen Restaurants speiste, und häufig Weinstuben besuchte, so daß er wohl kein Geizhals gegen sich war. Interessant ist dabei, daß seine Wirthleute nie bemerkten, daß er Einkommensteuer oder überhaupt eine direkte Steuer gezahlt hat.

Fruchtpreise vom Winnender Fruchtmarkt am 5. Juni 1873.

Getreide- Gattungen.	Durchschnitts-Preise.						Höchster Preis.	Niederster Preis.		
	Höchster		Mittler		Nieder					
	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.	fl.	tr.		
Dinkel pr. Centr.	6	30	6	23	6	10	6	36	5	36
Haber „ „	5	25	5	21	5	12	5	30	5	6